



## "Auf der Woge des Glücks..."

"Ich finde das Leben als Bayer-Chef so faszinierend, daß mir eigentlich überhaupt nichts fehlt", tat Vorstandsvorsitzender Manfred Schneider kurz vor Weihnachten in Radio Leverkusen kund. Seine Position sei "gut bezahlt", so daß er sich "Wünsche das ganze Jahr über erfüllen kann und für Weihnachten nicht allzuviel übrig bleibt", was seine Frau vor ein Problem stellt. Als sein Vorgänger ihm mitteilte, daß er den Posten bekäme, habe er "zerspringen können vor Glück". Seitdem befinde er sich "auf einer Woge des Glücks" mit "einem ständigen Glücksgefühl", so daß er "eigentlich nichts vermißt". Selbst so etwas wie "ein erotisches Gefühl befallt ihn, wenn er aus dem 26. Stock über das Produktionsgelände schaut". (alle Zitate aus Bayer intern 15/95)

### Verschiedene Welten ...

Wohl selten ist klarer zum Ausdruck gekommen, wie groß der Unterschied in der Befindlichkeit zwischen dem Vorstandsvorsitzenden des weltweit viertgrößten Chemiekonzerns und seinen Beschäftigten beim Gedanken an die Firma ist.

Ganz sicher nicht auf einer Woge des Glücks bewegen sich die soeben verkauften Mitarbeiter von Consumer Care. Und schon gar nicht die Kollegen des Chrombetriebs, der in Leverkusen in zwei Jahren zumachen wird. Unter dem BOM-

Mäntelchen hatte man ihnen noch vorgegaukelt, daß sie mit tollen Effektivitätssteigerungen Einfluß auf ihr Schicksal nehmen könnten.

Fasziniert sind garantiert nicht die südafrikanischen Chromarbeiter, die vor vier Jahren auf ihre Erkrankungen bei der Bayer-Tochter Chrome Chemicals aufmerksam machten und Schadensersatz für durchlöchernte Nasenscheidenwände und Lungenkrebs verlangten.

Ständiges Glücksgefühl haben auch nicht die von Fremdvergabe und Auslagerung be-

troffenen oder bedrohten Kolleginnen und Kollegen, sei es in den Wirtschaftsbetrieben oder in den Werkstätten. Auch nicht die im Forschungszentrum und anderswo, die durch Personalknappheit mehr und mehr Überstunden machen müssen und nicht mehr wissen, wie sie die Arbeit schaffen sollen.

Wunschlos glücklich sind auch nicht die Handwerker, die auf Schicht sollen und die Produktionskollegen, die nun im Profi-Team mehr Arbeit als mehr Demokratie vorgegaukelt bekommen.

Lieber Herr Schneider, geben Sie uns doch ein bißchen von Ihrem Glücksgefühl ab! Hören Sie auf mit dem Personalabbau!

Wir würden zerspringen vor Glück.



### Betriebsrat fordert:

### Überstunden müssen abgebaut werden!

Nachdem die Mehrarbeit ein zentraler Punkt bei der Diskussion zum "Bündnis für Arbeit" wurde, hat der Betriebsrat dieses Thema ebenfalls aufgegriffen.

700.000 Überstunden = 0,9% in der Bayer AG oder 58.900 Überstunden = 1,1% bei Bayer in Elberfeld wurden in 1995 geleistet. Allerdings wird ein großer Teil der Mehrarbeit gar nicht erst gemeldet und Gleizeit wird in vielen Fällen weit über das vereinbarte Maß hinaus geleistet. Würden in Elberfeld alle geleisteten Überstunden in neue Arbeitsplätze umgewandelt, so müßten ca. 30 neue Mitarbeiter eingestellt werden.

Daß diese Rechnung so nicht ganz aufgeht, ist klar. Bestimmte Mehrarbeiten, wie z.B. das Versorgen von Versuchstieren, werden sich nicht vermeiden lassen.

Und trotzdem ist sich der Betriebsrat in allen Fraktionen einig, daß die Überstunden weniger werden sollen. Und dort, wo sie geleistet werden müssen, sollen sie nicht mehr ausgezahlt sondern abgefiebert werden.

Der Betriebsrat versucht zur Zeit, eine entsprechende Vereinbarung zu erreichen. Hier könnte Bayer endlich einen "Standort-Sicherungsbeitrag" leisten, der keine weiteren Arbeitsplätze kostet.

# Gleitzeit für Teilzeit:

## Betriebsvereinbarung für das Werk Eberfeld abgeschlossen

Ab dem 1. April können die ersten Kolleginnen und Kollegen mit Teilzeit-Arbeitsverträgen an der gleitenden Arbeitszeit teilnehmen. Betriebsrat und Personalabteilung haben sich auf die Grundregeln geeinigt. Alle Teilzeit-MitarbeiterInnen hatten am 19. März in einer eigens hierfür einberufenen Informationsversammlung die Möglichkeit, die Betriebsvereinbarung kennenzulernen. Die hohe Beteiligung und intensive Diskussion zeugte von regem Interesse, was nach dem jahrelangen Warten auch kein Wunder war.

### Die neue Regelung...

Die abgeschlossene Betriebsvereinbarung regelt in einem Arbeitszeitkatalog (siehe Kasten) die Mindest- und Höchstarbeitszeiten pro Tag, gemessen an der täglichen, im Arbeitsvertrag bisher vereinbarten Normal-Arbeitszeit.

### Keine Kernzeit

Eine Kernzeit - wie bei den Vollzeit-MitarbeiterInnen - gibt es nicht, dafür aber eine Mindestarbeitszeit. Diese beginnt mit der Aufnahme der Arbeit.

Viele Diskussionen entzündeten sich an der Pausenregelung. Je nach Länge der täglichen Arbeitszeit gelten auch andere Pausenzeiten (Tabelle oben). Die Vereinbarung sieht vor, daß nach 3,75 Stunden geleisteter Arbeitszeit automatisch die folgenden 15 Minuten als eine unbezahlte Pause

verrechnet werden. Für die MitarbeiterInnen, die bislang einen Arbeitsvertrag von täglich 4 Stunden ohne Pause hatten, bedeutet dies: Mit Ablauf von 4 Zeitstunden werden ihnen in der GLAZ nur 3,75 Arbeitsstunden gutgeschrieben. Für eine Zeitgutschrift von wie bisher 4 Stunden benötigen sie eine Gesamt-Anwesenheitszeit von 4 Std. 15 Minuten.

Grundsätzlich sind wir aber der Auffassung, daß eine Pause innerhalb von 4 Arbeitsstunden nicht nur sinnvoll ist, sondern auch bisher schon verbreitet praktiziert wird. Dies gilt entsprechend auch für die Zeiten der Mittagspause ab 5,75 sowie ab 7 Stunden Arbeitszeit.

Die Möglichkeit der GLAZ-Teil-

nahme für Teilzeit-Mitarbeiter war lange überfällig. Zunächst sollen Teilzeit-MitarbeiterInnen aus UWS/Labor, Präklinische Pharmakologie und Personalabteilung in die GLAZ integriert werden. Alle anderen Ab-

teilungen sollen ab dem 1.6.96 folgen können.

Grundsätzlich sollen alle Teilzeit-Mitarbeiter, in deren Abteilungen GLAZ angewandt wird, auch daran teilnehmen. Sollten Sie aus dringenden persönlichen Gründen an ihrer bisherigen festen Arbeitszeit festhalten wollen, wenden Sie sich bitte an den Betriebsrat.

### Pausen:

→ ab 3 Std. 45Min. Anwesenheit:	15 Minuten
→ ab 5 Std. 45Min. Anwesenheit:	weitere 15 Minuten
→ ab 7 Std. Anwesenheit:	weitere 25 Minuten

## Arbeitszeitkatalog

Normalarbeitszeit (vertraglich vereinbart)	Mindestarbeitszeit	angeordnetes Arbeitsende ab: Soll-Arbeitszeit plus __ Minuten	Arbeitszeitbandbreite/ Höchstarbeitszeit
< 4 Stunden	3 Stunden	15	5 Stunden
4 bis 4,9 Stunden	3 Stunden	15	6 Stunden
5 bis 5,9 Stunden	3,5 Stunden	15	8 Stunden
ab 6 Stunden	4 Stunden	30	10 Stunden

Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan  
(namentlich gezeichnete Beiträge oder Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder)

**Klaus Annuß**, PH Ökologie, Geb. 52, Tel. 7307;  
**Adolfo Carta**, PH2, Geb. 17, Tel. 7582  
**Ulrich Franz**, WID, Geb. 459, Tel. 4475  
**Peter Großmann**, PH TR, Geb. 90, Tel. 2462  
**Ralf Hochwald**, PH TR, Geb. 90, Tel. 7683  
**Siegbert Hufschmidt**, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. (0202) 36-7543  
**Björn Reitz**, PH AQ-QU, Geb. 302, Tel. 2765

**Michael Schmidt-Kießling**, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 2546  
**Sabine Steiner**, VE Chemie, Geb. 64, Tel. 7443  
**Gerd-Peter Zielezinski**, PH 12, Geb. 122, Tel. 7786  
**Ersatzmitglieder:**  
**Helmut Prill**, Hauptwerkstatt/Revision, Geb. 156, Tel. 2220  
**Michael Groß**, PH-EU-M-KPI, Geb. 405, Tel. 8310

# 12.000 DM für einen Tag

Seit der Vision wissen wir: Wir müssen gemeinsam arbeiten und immer alle Ideen austauschen, damit wir gut arbeiten. Die Arbeitssicherheit in Leverkusen, genauer ihr Chef, hatte auch eine Vision. Seit dem 1. Januar 1996 werden für einen Arbeitsunfall ab "einem Tag" Ausfallzeit ca. 12.000 DM von der Abteilung an die Arbeitssicherheit zu zahlen sein. So sollen 50 % der Kosten der Abteilung Arbeitssicherheit auf die Abteilungen abgewälzt werden, in denen Unfälle passieren. Die restlichen Kosten werden wie bisher über die Werksumlage von allen Abteilungen getragen.

Ist das die Antwort der Arbeitssicherheit auf die "schlanke Produktion"? Kommt nun die "schlanke Sicherheit"? Noch wissen wir es nicht, aber wann kommt der Tag, wo ein Abteilungsleiter seinen verletzten Mitarbeiter am Pförtner vorbeiträgt? Oder muß demnächst jeder, der

einen Unfall hatte, spießrutenlaufen?

## Fragen über Fragen...

und wir können bis jetzt keine Antworten geben, denn wir erfuhren erst Anfang März aus einem Info des Leverkusener Betriebsrates von diesem Vorhaben. Hinter vorgehaltener Hand wird berichtet, daß diese neue Finanzierungsmethode gar nicht groß bekanntgemacht werden sollte, denn ab 1997 sei schon wieder etwas Neues geplant.

Ist es diesmal etwa ein Merkzettel für alle Mitarbeiter, wo man das billigste Sicherheitsangebot erhalten kann? Dann rufen wir demnächst bei einem Feuer die Feuerwehr aus China. Zwar ist schon alles abgebrannt, wenn sie ankommt, aber sie waren die billigsten.

„Der Aufschwung erfolgt im nächsten Jahr ...“



## Werkinterne Stellenausschreibung in der Pharma-Produktion!

Bis zum 14. April ist eine Ausschreibung für 20 Arbeitsplätze in der PH-Produktion ausgehängt. Es können sich alle PH-Mitarbeiter bewerben.

## Endlich auch Schicht für AZUBIS ! (?)

oder: Früh krümmt sich, wer ein Schichtarbeiter werden will...

Auf der Sitzung am 21. März haben der Betriebsrat und die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Ausbildung von Chemikanten in Früh- und Spätschicht

zugestimmt. Lediglich die Betriebsräte der Belegschaftsliste stimmten dagegen, da sie keine Notwendigkeit für diese Maßnahme sehen, zumal die Zahl der AZUBIS von 12 auf 6 pro Einstellungsjahr gesenkt wurde.

Es hat den Anschein, daß die Mehrheit des Betriebsrat und die JAV in dieser Frage eine Vorreiterrolle spielen wollen.

Wir erwarten jetzt mit Spannung den Antrag unserer Jugendvertretung, die Ausbildung auch auf die Nachtschicht auszudehnen.

aus GBR-INFO 3/96, "Jugend und Bildung"

(Zitatanfang)

### Schichteinsatz für Chemikantenausbildung

Die Unternehmensleitung hat uns Ihre Vorstellung zu einem möglichen Einsatz von Chemikantenzubis aus dem 3. Ausbildungsjahr in Schichtarbeit in den jeweiligen Betrieben einzusetzen, vorgetragen.....

Sowohl der Schichtausschuß des Werkes Leverkusen als auch der Ausschuß für Jugend und Bildung und die JAV haben sich ausführlich mit diesem Thema befaßt und sind nach Bewertung aller vorliegenden Erkenntnisse gegen den Einsatz von Auszubildenden in Schichtarbeit.....

(Zitatende)

## Leihkräfte nun auch in der Produktion.

Da staunten die Kollegen nicht schlecht, als sie feststellten, daß die insgesamt 9 neuen Kollegen keine Bayer-Mitarbeiter, sondern Mitarbeiter der Verleihfirma START sind. Einige der Bayer Mitarbeiter hatten wohl noch die Worte unseres Werksleiters im Ohr, chemienahe Arbeiten blieben in der Hand des eigenen Personals. Nun ist aber die chemische Produktion von Wirkstoffen ein ziemlich chemienaher Bereich. Auch Sicherheits-, GMP-, und Know-How-Argumente führen nicht dazu, nur geschultes, eigenes Personal einzusetzen. Der Betriebsrat hat in diesem Fall der Beschäftigung von 9 Leiharbeitnehmern, befristet auf 9 Monate nicht widersprochen. Der Grund liegt darin, daß im Moment ein Bedarf an Chemiefacharbeitern/Chemiearbeitern besteht, der innerbetrieblich nicht gedeckt werden kann. Andererseits wissen wir, Ende 1996 (in 9 Monaten) schließt PH 12 mit z.Zt. ca. 35 Mitarbeitern, die dann neue Stellen suchen.

# Versammlung der Betriebsräte

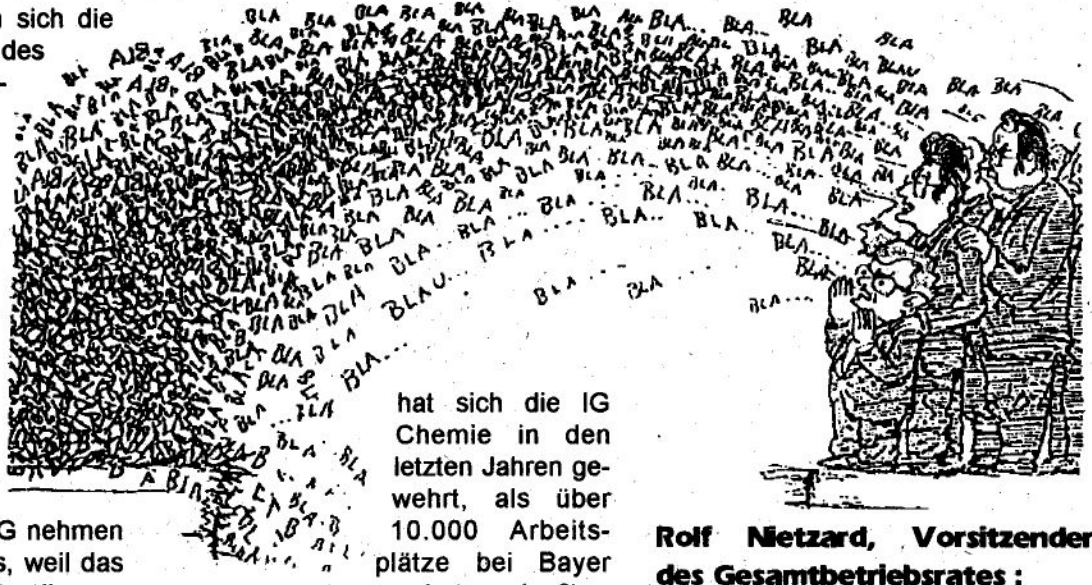
Einmal im Jahr treffen sich die "wichtigsten" Betriebsräte des Bayer-Konzerns Deutschland: Betriebsratsvorsitzende und ihre Stellvertreter, Mitglieder der Betriebs-Ausschüsse und dazu die Gesamt-Jugendvertretung und die Gesamt-Schwerbehindertenvertretung. Am zweiten Tag stoßen Werksleiter, Personalchefs, Arbeitsdirektor und Vorstandsvorsitzender zu diesem erlauchten Kreis. IG Chemie und DAG nehmen ebenso teil. Und dies alles, weil das Betriebsverfassungs-Gesetz dies so vorsieht.

Allgemein kann gesagt werden, diese Veranstaltungen waren bisher sündhaft teuer und haben wenig gebracht.

Hier die wenigen "highlights" der diesjährigen Veranstaltung:

**Hubertus Schmoldt, Vorsitzender der IG Chemie :**

*"Die IG Chemie wird sich nicht wehren, wenn die Chlorchemie abgeschafft und die Arbeitsplätze entsprechend ersetzt werden."* (Die Frage, die sich hier stellt: Wie und wo



hat sich die IG Chemie in den letzten Jahren gewehrt, als über 10.000 Arbeitsplätze bei Bayer wegrasiert wurden?)

**Hajo Möller, Betriebsratsvorsitzender Brunsbüttel :**

*"Wenn im Vorstand und im Aufsichtsrat auf Arbeitgeberseite nur noch 'Hardliner' sitzen, müßte die Arbeitnehmerseite ebenfalls härter werden und nicht allem einstimmig zustimmen. Eventuell müßten auch mal andere Vertreter in den Aufsichtsrat."* (Nachdem die anwesenden Aufsichtsrats-Mitglieder protestiert hatten, entschuldigte sich Möller.)

**Rolf Nietzard, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates :**

*"Wenn Bayer uns in Fragen des Arbeitsplatzabbaues nicht einen entscheidenden Schritt entgegen kommt, ist die Form der sozialpartnerschaftlichen Zusammenarbeit beendet." (???)*

*"Dem Betriebsrat der Agfa ist gerade mitgeteilt worden, daß der Vertrieb mit ca. 900 Mitarbeitern in eine GmbH umgewandelt werden soll. Hier sind im Grunde alle Dienstleistungsbereiche, auch die bei Bayer, bedroht."*

**Monika Döschner, Vorsitzende der Gesamt-Schwerbehinderten-Vertretung:**

Bayer beschäftigte 1995 gerade mal 1943 = 3,9% Schwerbehinderte. Für die fehlenden 2,1%, so Monika Döschner, zahlt Bayer lieber 200,-DM pro Monat für jeden nicht eingestellten Schwerbehinderten: pro Jahr ca. 2 Mio.DM.

**Dr. Manfred Schneider, Vorsitzender des Vorstandes :**

Zur Standort-Debatte: *"Soziale Einschnitte sind notwendig um die Arbeitsplätze in Deutschland zu halten. Die Inflation beträgt 1,5%, die Forderung der IG Chemie dagegen 6%."* Hier muß doch klar sein, *"daß die alte Kaufkraft-Theorie nicht mehr weiterhilft."*

## Tore 1 und 2 ab Juni 96 mit Drehkreuzen

Am 16.2.96 hat der Betriebsrat mit Mehrheit gegen die Stimmen der Belegschaftslisten-Betriebsräte beschlossen, die Pfortner 1 und 2 mit Drehkreuzen zu versehen. Damit sind weitere Arbeitsplätze abgebaut. An Tor 1 soll noch eine Fahrrad-schleuse analog Tor 7a entstehen. Dem Betriebsrat wurde mit der kompletten Schließung des Pfortner 1 gedroht, falls der dem Drehkreuz nicht zustimme.

Der Pfortner 2 soll nach Auffassung des Betriebsrates in der Zeit von 6.00 bis 18.00 Uhr mit einer Werkschutzfachkraft besetzt bleiben und PKW-Einfahrten ermöglichen. Voraussetzung hierfür soll sein, daß

der Pfortner 7 für den 24-Stunden-Betrieb ausgebaut wird.

Als Bedingung für die Umrüstung der Pfortner hat der Betriebsrat beschlossen, daß die Abteilung Werkssicherheit bis zum Jahre 2005 nicht fremdvergeben werden darf.

Dennoch sind mit diesen Maßnahmen Arbeitsplätze unwiederbringlich verloren. Der Vorstand der Bayer AG hat bereits grünes Licht zur Fremdvergabe der Pfortnerdienste gegeben. Der Betriebsrat hat die Chance nicht genutzt, mit der Ablehnung der Drehkreuze Arbeitsplätze zu erhalten.



# Tarifrunde '96 : heimlich oder unheimlich ?

Nach der zweiten Verhandlungsrunde am 14. März in Rheinland-Pfalz war von der IG Chemie nichts zu hören oder zu sehen. Erst ein "Bayer aktuell" am 20. März informierte, daß man sich im Pilotbezirk Rheinland-Pfalz auf den 28. März vertragt habe.

Ein Flugblatt der IG Chemie kam dann doch noch - per Bayer-Postboten an einen erlauchten Mitgliederkreis.

## Ideenlos ...

Zum Thema "Bündnis für Arbeit" wird hier ausführlich auf die bereits bestehenden tariflichen



SO EIN PARTNER SEIAT

Möglichkeiten verwiesen. Daß allerdings trotz des "Billiglohn-Tarifs" von nur noch 90% in der Bayer AG seit 1994 nur 89 Langzeitarbeitslose - und davon 86 befristet! - eingestellt wurden, kein Wort.

Und außer Altersteilzeitarbeitsplätzen, die schon Kohl und Co vorgeschlagen haben, fällt der IG Chemie wenig ein, was Arbeitsplätze sichern oder schaffen könnte.

Überstundenabbau ist sicher richtig, reicht aber nicht aus. Gefordert ist - mit einem solidarischen Blick auf die anderen DGB-Gewerkschaften wie IG

Metall - eine radikale Arbeitszeitverkürzung. Nur so kann noch vorhandene Arbeit auf viele verteilt und die Produktivitätsentwicklung der letzten Jahre ein wenig aufgefangen werden.

**Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende geholfen haben, diese Zeitung zu erstellen!**  
**Unsere Konto-Nr.: 4760625, Commerzbank Wpt., BLZ 33040001, Kennwort: Hochwald/Belegschaftsliste**

## Firmen-Ticket 2000

### Wuppertaler Stadtwerke rechnen mit neuem Rabattsystem erst im September

Nach Auskunft der Wuppertaler Stadtwerke sind die Überlegungen zur Modifizierung des neuen Firmentickets in Wuppertal zwar abgeschlossen, die Genehmigung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) steht aber noch aus. Eine Einführung der neuen Preisgestaltung sei erst im September realistisch.

Die neue Rabattregelung funktioniert nach Vorstellungen der WSW wie folgt:

Je mehr Mitarbeiter ein Firmenticket beziehen, um so größer ist der Preisnachlaß zum normalen Monatsticket im Abo. Ab 1000 Tickets beträgt der Rabatt 20%.

Wir werden im Betriebsrat frühzeitig Gespräche mit Bayer führen, damit eine zügige Absprache mit den Stadtwerken erfolgen kann.



Worum fährt ein Arbeitgeber so selten mit öffentlichen Verkehrsmitteln?



Weil er jedesmal versuchen würde die Tarife neu auszuhandeln....

### Angebotene Neuregelung des Ticket 2000 - Firmenservice

		Preisstufe A	Preisstufe B
heute:	Ticket 2000 (Abo)	DM 64,20	DM 90,50
	Firmenticket (100% MA)	DM 30,50	DM 42,30
geplant ca. ab September 1996:	Firmenticket mit Rabatt ab 1000 MA (-20%)	DM 51,36	DM 72,40

# Hinter den Kulissen...

Für die aus dem Ausschuß Neue Technologien ausgeschiedenen Kollegen Grun und Druffel wählte der Betriebsrat Sabine Schaaf und Hans-Jörg Haase. Unser Haase ließ sich gleichzeitig zum Ausschuß-Sprecher wählen.

Herzlichen Glückwunsch

Werkleiter D.I. Nöthen bekommt den goldenen Ehrenring der Stadt Wuppertal verliehen. Wir vermuten, daß dies der Dank für die Sicherung des Bayer-Standort Wuppertal durch Streichung von fast 1.000 Arbeitsplätzen (bis zum Jahr 1999) ist.

Herzlichen Glückwunsch

Der Chef der Hauptwerkstatt, D.I. Hannappel, hat Mitarbeiter und Gäste am 21. März in die Stadion-Gaststätten zu Bier und kaltem Buffet eingeladen. Hatte er es doch mit der "Verordnung" von diversen Schonarbeitsplätzen geschafft, 3 Jahre ohne meldepflichtigen Unfall zu bleiben.

Herzlichen Glückwunsch

## Nicht genug Gewinn - also verkauft!

In mehreren "Bayer aktuell" Ausgaben der letzten Zeit wurde der Verkauf der Konsumartikel Delial, Quenty, Satina, Natreen von Pharma mitgeteilt. Begründet wird der Verkauf mit der Konzentration auf das Kerngeschäft. Diese Produkte haben nicht genügend Gewinn gebracht. Welche Auswirkungen dies auf das Werk Elberfeld hat, ist noch nicht bekanntgegeben worden. Aber der Wirkstoff für Delial (Novantisol) wird in Elberfeld produziert.

Auch die Gründung eines Ge-

meinschaftsunternehmens mit Hüls für die Produktion von Latexprodukten wurde angekündigt. Dazu kam noch die Mitteilung über die Einstellung der Chromproduktion in Leverkusen und die Verlagerung nach Südafrika.

Abgerundet wird das Bild noch mit der neuesten Entwicklung bei Agfa. Der Vertrieb soll mit seinen ca 900 MitarbeiterInnen in eine GmbH ausgegliedert werden. Herrn Schneider war die Umsatzrendite von 3% wohl zu wenig.

*Es gibt noch Hasen, denen Sie trauen dürfen...*



*Schöne Osterfeiertage wünscht Ihnen Ihre*

*Belegschaftsliste*

## KOLLEGE KARL

Als erfolgreicher Jungunternehmer und Besserverdiener kann ich mittlerweile nur bestätigen, was mein Großvater schon immer behauptet hat: ...

Die erste Million ist immer die schwerste. Die nächsten kommen fast von alleine!

Sie reden sicher von den Arbeitslosenzahlen und nicht vom Geld, stimmt's?

